

NEUES.
FÜR STABILITÄT.

Jahre

bbh



EINE KOMPLEXE WELT.

Vertragsmanagement

Engineering

Kartellrecht

Steuerberatung

Fusionskontrolle

Emissionshandel

Wärme

Compliance

Wirtschaftsprüfung

IT-Beratung

Öffentliches Recht

Datenschutz

Gas

Verkehr

Unternehmensberatung

Netzregulierung

Wasser/Abwasser

Energie

E-Mobilität

Infrastruktur

Liebe Leserinnen und Leser,

BBH feiert dieses Jahr 35-jähriges Jubiläum. 35 Jahre BBH bedeuten für uns viele Geschichten, viele Begegnungen und vieles, das wir gemeinsam bewegt haben.

Von einem winzigen Büro in einer Wohnung zu sieben Standorten. Von drei Anwälten zu rund 1.000 Leuten, die mit den unterschiedlichsten Hintergründen an einem Strang ziehen. Von einer verfassungsrechtlichen Streitfrage zu einer Full-Service-Beratungsgruppe. BBH hat eine rasante – und auch uns selbst oft unwirklich erscheinende – Entwicklung genommen.

Wir haben, wie Sie auf den nächsten Seiten lesen können, die Liberalisierung der Energiemärkte, deren Regulierung, die Versuche ihrer Re-Regulierung und unter anderem auch das politisch aufgerufene Ziel der Klimaneutralität in der gesamten deutschen Wirtschaft begleitet. Wir standen während der Finanzkrise, der Eurokrise, während Corona und zuletzt der Energiepreiskrise an der Seite unserer über 7.000 Mandantinnen und Kunden.

Doch unabhängig davon, wie groß wir wurden, haben wir uns unsere Haltung bewahrt. Wir kämpfen für die Kleinen, die Neuen, die Innovatoren, die Leute vor Ort, für Wettbewerb, Dezentralität und eine lebenswerte Zukunft.

Und damit werden wir nach 35 Jahren nicht einfach aufhören.





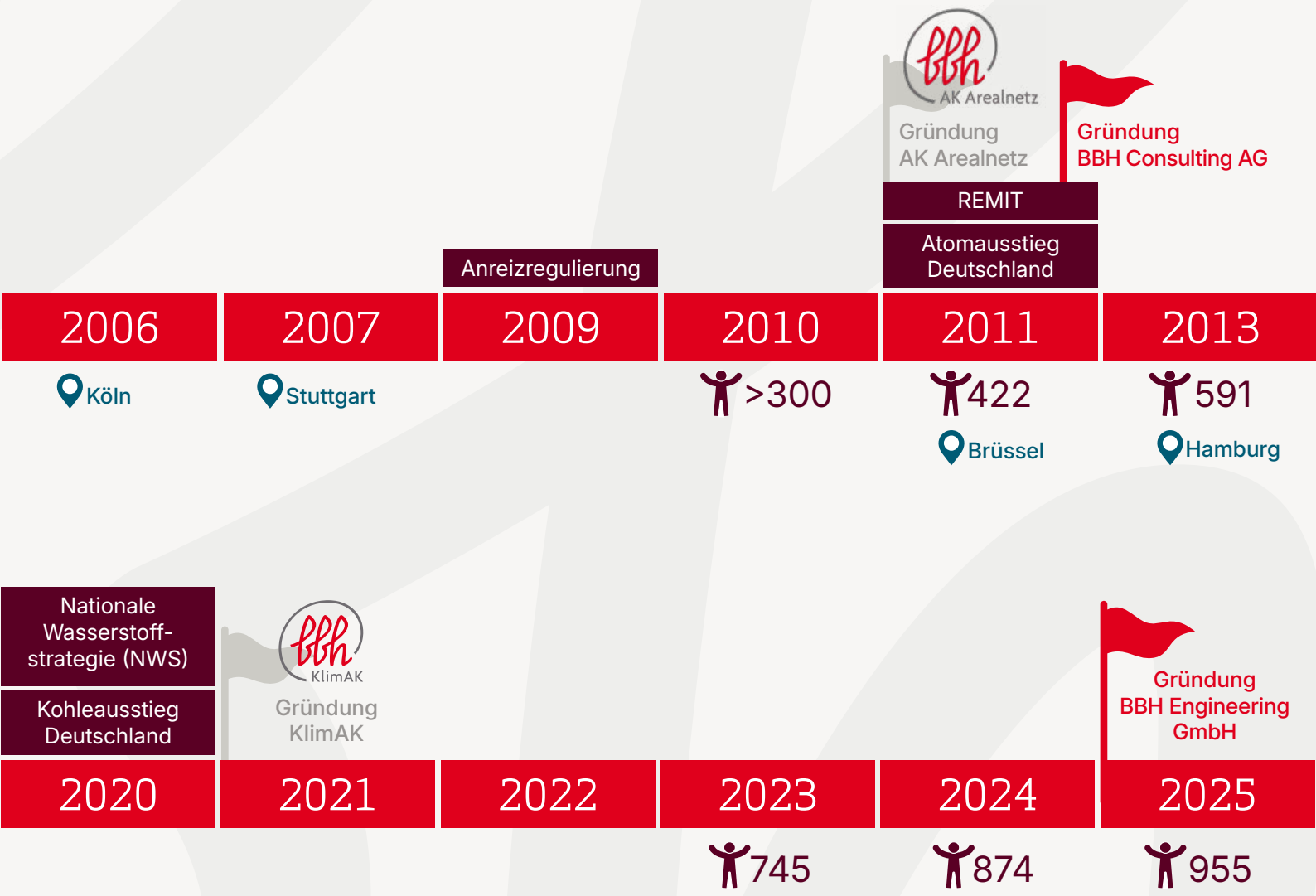
Jah



re

BRH





STROMSTREIT. EINE LEGENDE.



Aufbruchstimmung und große Herausforderungen für ostdeutsche Kommunen, die Anfang der 1990er den Plan hatten, eigene Stadtwerke zu gründen, – so lässt sich die Lage 1991 zusammenfassen. Ohne Verfassungsrechtsstreit ging das nicht. Das kommunale Strom- und Gasvermögen sollte laut Einigungsvertrag nicht an die Kommunen zurückfallen.

Gemeinsam mit 146 Kommunen führten wir den legendären Stromstreit vor dem Bundesverfassungsgericht. Der Stromvergleich legte den Grundstein für eine dezentrale, kommunale Energieversorgung in den neuen Bundesländern und für die 35-jährige Geschichte von BBH.

Für die erfahrene Unterstützung, die für die kommunale Energiewirtschaft erhebliche Bedeutung hatte und noch entfaltet, danke ich sehr.

*Michael Wübbels,
ehemaliger Stv. VKU-Hauptgeschäftsführer*

NEUE STADTWERKE. FÜR DIE NEUEN LÄNDER.

Nach dem erfolgreichen Prozess vor dem Bundesverfassungsgericht folgte die eigentliche Arbeit - Stadtwerke gründen, Vermögen zurückholen, Versorgungserlaubnisse sichern. Unsere vertrauenswürdigen, unerschrockenen und durchsetzungsstarken Experten waren gefragt: Die Rechtsanwälte Dr. Peter Becker, Wolf Büttner und Prof. Christian Held – 1992 noch unter Becker, Büttner & Partner zusammenarbeitend. Wir erwarben den Ruf der „Schutzpatronin der Kommunen“ und wurden dem kommunalen Lager bereits fest zugeordnet.

Mit dem Aufbau der ostdeutschen Stadtwerke setzte sich unsere Geschichte in den 1990ern fort. Unsere Expertise sprach sich schnell herum. Und auch die Versorger in der alten Bundesrepublik griffen immer häufiger auf unsere vielfältigen Erfahrungen in den Branchen Energie und Infrastruktur zurück. Die Grunddienstbarkeit für die Erddrosselpule, die Begleitung der Folgen einer Gasexplosion, die Lücke im damals noch erlaubten Demarkationsvertrag oder die Neuverhandlung des ebenso erlaubten 20-jährigen Strombezugsvertrages: Wir verbreiterten uns in der Sache und auch personell. Wir wurden „DIE Stadtwerkekanzlei“, ein Ruf, den wir in einem Umfeld, wo jede:r jede:n kannte und Geschäftsführung meist „die Anstellung auf Lebenszeit“ bedeutete, besonders sorgfältig zu pflegen hatten.

1992 Stromstreit

Vor dem Bundesverfassungsgericht wurde 1992 ein Vergleich verhandelt, dass Kommunen ihr Energievermögen zurückerhalten können. Ein wegweisender Schritt, der in Ostdeutschland die Gründung eigener Stadtwerke überhaupt erst ermöglichte.

1998 Liberalisierung Energemarkt

Mit der Liberalisierung endete das Monopol der Versorger. Das öffnete den Bereich für den Wettbewerb.

Wegfall Bezugsverpflichtung und Demarkation

Mit der Marktöffnung entfiel die jahrzehntelange Pflicht, Strom ausschließlich beim Gebietsversorger zu beziehen. Plötzlich gab es Wahlfreiheit und Wettbewerb.

2000 Gründung AEEC

In ganz Europa haben sich Kanzleien verstärkt auf Energierecht spezialisiert. In der Association of European Energy Consultants (AEEC) können sie kooperieren.

PLÖTZLICH WETTBEWERB. DIE WILDE ZEIT.

Liberalisierung ab 1998.

Marktöffnung | Netzzugang | Strombörsen | Konsolidierung

Mit der Liberalisierung des Energiemarktes wurde die Branche einmal komplett auf links gedreht: Wettbewerb statt Monopol, Netzzugang für alle, neue Marktrollen, neue Spielregeln. Und wir mittendrin. Mit neuen Aufgaben, neuen Mandantinnen und einem wachsenden Team.



1999, als Vorstand der damaligen BEWAG, nahm ich zum ersten Mal Kontakt zu BBH auf. BEWAG war sowohl in KWK-Themen als auch in den Bereichen erneuerbare Energien und der Liberalisierung der Energiemärkte aktiv. BBH war damals ein kleines, aber aktives Unternehmen mit Schwerpunkt auf kommunalen Energieunternehmen. Ich habe viele schöne Erinnerungen an spannende Arbeitsgespräche und angenehme abendliche Unterhaltungen.

*Anders Hedenstedt,
ehemaliger Präsident GEODE*

Nach Jahrzehnten des mehrfach abgesicherten Monopols in der Energiewirtschaft dämmerte in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre die Liberalisierung der Energiemärkte heran, zuallererst im Strommarkt.

Und wie alle Stromversorger in Europa – rund 1.000 deutsche Unternehmen waren damals auf Verbund-, Regional- oder Lokalebene tätig – fragten auch wir: Was heißt Liberalisierung für uns?

Die EnWG-Novelle löste einen Systemwechsel aus, der die Energiewirtschaft bis heute prägt. Mit uns mittendrin: Wir haben viele Kommunen und Stadtwerke dabei begleitet, sich zurechtzufinden, Netzzugänge erkämpft, Konzessionsvergaben geregelt und gute Geschäftsmodelle entwickelt. Verbändevereinbarungen waren dabei ein wichtiger Zwischenschritt, eine Art Selbstregulierung der Branche, bei dem erstmals Regeln für Netzzugang und Entgelte formuliert wurden.

Was sich auch wandelte, war die Struktur unserer Mandantschaft. Viele neue Akteure betraten den Markt und brauchten für die Umsetzung ihrer Pläne eine funktionierende Liberalisierung. Mit ihnen wurden wir internationaler, interdisziplinärer, breiter und größer. Geblieben sind unsere Freude an Energie und Infrastrukturen und natürlich die vielen Mandantinnen der ersten Stunde.

2002 EEX

Aus zwei Vorgängerunternehmen entstand die Strombörse EEX in Leipzig. Großhandel war für viele Stadtwerke völliges Neuland: Preise, Produkte, Handelsstrategien. BBH begleitete die Branche dabei, die neuen Marktmechanismen zu verstehen, sie rechtlich sauber umzusetzen und nicht insgesamt der Bankenaufsicht zu unterfallen.

Ab 2002 Fusionswelle

Die frühen 2000er waren geprägt von einer massiven Konsolidierung. Die – von BBH im Eilverfahren gestoppte und nach Wettbewerbszusagen vergleichsweise geeinte – Fusion von E.ON und Ruhrgas war eines der prägendsten Ereignisse mit großen Auswirkungen auf Wettbewerb, Netzzugang und Marktrollen.

2004 Gründung AK REGTP

Mit Gründung der Regulierungsbehörde setzte BBH auf mehr Schulterschluss: Wenn es jetzt Regulierung gibt, brauchen unsere Energieversorger auch Regulierungsmanagement. Also gründete BBH den AK REGTP – benannt nach der neuen Behörde. Wir dachten damals noch: „20 bis 30 Unternehmen, das passt schon.“ Am Ende kamen zur Auftaktveranstaltung rund 180. Heute hat der Arbeitskreis über 440 Mitgliedsunternehmen, trifft sich quartalsweise und ist eine unserer erfolgreichsten Plattformen für die Bündelung unserer Energieversorgermandate.

2005 EnWG

Das Energiewirtschaftsgesetz von 1935 wurde auf den Kopf gestellt und die Energiewirtschaft komplett neu geordnet. Marktrollen, Netzzugang, Regulierung – Unbundling sollte Wettbewerb bringen und Regulierung Wettbewerb im natürlichen Monopol Netz simulieren.

KLARE REGELN. FÜR DIE BRANCHE.

Regulierung ab 2002.

BNetzA | EnWG | Fusionen | Netzentgelte | Regulierter Netzzugang

Behörden / BNetzA | AK REGTP

Ab jetzt wuchs BBH und ging in die Breite | 2002 Fusion mit der Rechtsanwaltskanzlei von Weidenbach und Kollegen | 2002 Eröffnung des Standorts München | 2002 Gründung der heutigen BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Gerade in Phasen regulatorischer Umbrüche war BBH für die Energiewirtschaft ein wichtiger Sparringspartner – fachlich stark, praxisnah und immer mit Blick darauf, das Beste für die Mandanten zu erreichen.

*Torsten Maus,
Vorsitzender der Geschäftsführung EWE NETZ GmbH*

Die Rekommunalisierung der EAM haben wir zusammen mit BBH gemeistert. Mit einer hohen Sensibilität für die Perspektive der Kommunen war unser Partner immer zur Stelle und immer nah dran – so konnten wir dieses in Deutschland einmalige ‚Integrationsprojekt‘ erfolgreich vollenden.

Hans-Hinrich Schriever,
Geschäftsführung EAM GmbH & Co. KG

Nach der ersten Phase der Liberalisierung mit vielen Unsicherheiten war es fast zwangsläufig, dass das Pendel zurückschwang. Denn ein freier Markt und gleichzeitig bestehende faktische Infrastrukturmonopole mussten erstmal in Einklang gebracht werden. So wurde die regulatorische Infrastruktur geschaffen, die den liberalisierten Markt strukturierte. Diskriminierungsfreier Netzzugang, Entflechtung der Netze, die ersten Netzentgeltanträge bei den Regulierungsbehörden, Bilanzkreisverträge ... – damit beschäftigten wir uns intensiv in der damaligen Phase. Und ahnten noch nicht, wie komplex mit den Jahren allein die Netzentgeltregulierung werden würde.

Absolut folgerichtig war es daher, dass sich die Jurist:innen von BBH nun auch für Wirtschaftsprüfer:innen und bald auch für Ingenieur:innen öffneten. Spätestens mit den Netzentgeltanträgen 2006 konnte BBH so einen interdisziplinären Ansatz anbieten, der die ökonomische Optimierung mit der energiewirtschaftlichen Realität und den juristischen Notwendigkeiten kombinierte.

Natürlich machte der Wunsch nach verbindlichen Regelungen hier nicht Halt, auch der Energiegroßhandelsmarkt wurde der Überwachung unterworfen, Vertriebsaktivitäten, Förderregime, Umweltstandards geregelt. Und immer mehr direkt aus Europa heraus.

2005 BNetzA

Die 1998 gegründete RegTP wurde 2005 zur Bundesnetzagentur erweitert und wurde ab jetzt auch zuständig für Strom und Gas.

Privatisierung und Rekommunalisierung

Mit der Liberalisierung und der ersten Regulierungswelle gab es einen Trend zur Privatisierung von Versorgungsunternehmen. Auch hier schwang das Pendel zurück, wie die Rekommunalisierung mit großen Beispielen wie EAM, den Netzen in Hamburg, Berlin und Stuttgart oder der heutigen Sachsen-Energie zeigte. Bis heute und regelmäßig in allen Facetten begleitet BBH die Rückordnung dieser Entwicklung in Rekommunalisierungen.

2005 Europäischer Emissionshandel

Europa preschte voran. Unabhängig von der (viel späteren) Wirksamkeit des Kyoto-Protokolls verpflichtete es seine Mitglieder zur Einführung des Emissionshandels, im ersten Schritt für große Verbrenner. Die Tonne CO₂ bekam einen Preis und einen Handelsplatz. Die Emissionshandelsrichtlinie wirkt – nun auch für andere Treibhausgase und viele Industrien – bis heute.

AUFBRUCH. IN EINE CO₂-NEUTRALE ZUKUNFT.

Klimaschutz und neue Mandate ab 2005.

Kyoto Protokoll | Paris-Abkommen | Industriemandate | Emissionshandel

Mit den Jahren erweiterte BBH seinen Fokus, seine Standorte und seine Gruppe | 2006 Eröffnung des Kölner Standorts | 2007 Eröffnung des Stuttgarter Standorts | 2011 Gründung der BBH Consulting AG | 2011 Eröffnung des Brüsseler Standorts | 2013 Fusion mit Kuhbier Fouquet Rechtsanwälte in Hamburg | 2014 Eröffnung des Erfurter Standorts

Eine auch für die BBH-Gruppe entscheidende Entwicklung war der Start des europäischen Emissionshandels (ETS) im Jahr 2005. CO₂ bekam einen Preis. Nach und nach mussten Betreiber großer Verbrennungsanlagen (ab 20 MW Feuerungswärmeleistung) und energieintensive Industrieanlagen je Tonne ausgestoßenes CO₂ ein Zertifikat abgeben. Und je weniger kostenfrei zugeteilt wurde, desto mehr musste am Markt gekauft werden. Und so wurde CO₂ eine wie Strom an der Börse und OTC gehandelte Commodity.

BBH begleitete „ihre“ kommunalen Anlagenbetreiber, aber mit der Zeit auch viele Industrieunternehmen, deren Produkte nach und nach in das ETS einbezogen wurden. Aus der „Stadtwerke-Kanzlei“ wurde mehr und mehr eine Energie-, Infrastruktur- und Klimagruppe.

Der CO₂-Preis blieb nicht die einzige Motivation für den Umbau der Wirtschaft hin zu Klimaneutralität bis 2050 und zur Ressourceneffizienz:

Mit dem Paris-Abkommen 2015 einigte sich die Welt, der globalen Erwärmung etwas entgegenzusetzen. Auch wenn die Aufbruchsstimmung der damaligen Zeit abgeklungen ist, gelten die herausfordernden Klimaschutzziele – Treibhausgasneutralität in Europa und Deutschland – weiterhin.

Energie ist unser wichtigster Rohstoff. Die dynamische Entwicklung der Rahmenbedingungen fordert uns als Unternehmen besonders stark. Mit BBH haben wir einen Berater, der mit Sachverstand in den Regulierungsverfahren, aber auch mit dem Verständnis der Unternehmensperspektive als Partner an unserer Seite steht.

*Philipp Schlüter,
Vorsitzender des Vorstands TRIMET Aluminium SE*

Die Transformation in die Klimaneutralität bedeutet für die Wirtschaft und die Unternehmen viele Fragen. Von der globalen Frage, wie die Wirtschaft dennoch wettbewerbsfähig bleibt, über Fördermöglichkeiten wie EEG, KWKG und Klimaschutzverträge bis hin zu Einzelfragen im Umweltgenehmigungsrecht: BBH unterstützt die Transformation aktiv, interdisziplinär – nicht ideologisch verengt, sondern immer mit dem Blick auf das Praktische.

2015 Paris | Klimaabkommen

Das Paris-Abkommen setzte den internationalen Klimaschutz nach dem Kyoto-Protokoll fort; es ist eine wichtige Grundlage für den Green Deal in der EU und die heutigen Klimaschutzziele Deutschlands. Ihm folgten das Bekenntnis zur Treibhausgasneutralität in Europa 2050 und in Deutschland 2045.

2021 KlimAK

Die Transformation zur Klimaneutralität ist ein komplexer Mix aus Technik, Regulierung, Finanzierung, Organisationsentwicklung und Kommunikation. Als Pendant zum AK REGTP gründete BBH den KlimAK, um Stadtwerke und Kommunen bei Transformationsfahrplänen, Portfoliostrategien, Fördermitteldesign, aber auch bei der Gestaltung von Beteiligungsformaten und der internen Veränderungskultur zu unterstützen.

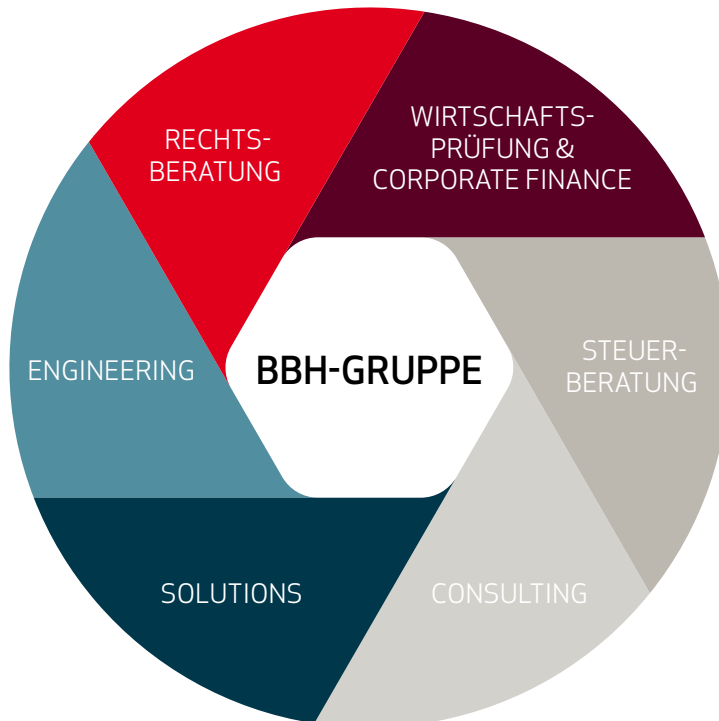
BBH HEUTE. FULL SERVICE.

Das volle Programm.

Breites Leistungsspektrum | Unklarheit Außen und Innen (politisch)

Klimaschutz und Klimaanpassung | Kritische Infrastruktur

2019 Gründung der BBH Solutions AG | 2024 Fusion mit Müller-Wrede Rechtsanwälte PartGmbH |
2025 Gründung der BBH Engineering GmbH | Die heutige BBH-Gruppe bietet ein breites Leistungsspektrum.
Was BBH auch nach 35 Jahren ausmacht, ist die vertraute Zusammenarbeit mit Mandantinnen und Kunden
und die Sicht aus vielen fachlichen Richtungen.



Heute ist BBH eine Full-Service-Gruppe mit einer breiten Beratungs- und Leistungspalette in den Bereichen Energie/ Infrastruktur/ Unternehmen. Neben der Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung bietet die BBH-Gruppe auch Legal Tech und digitale Lösungen und die Leistungen eines klassischen Ingenieurbüros an. Wir sind politisch gut vernetzt und können zwischen Politik und Wirtschaft in beide Richtungen übersetzen. Dank unserer Interdisziplinarität können wir glänzen, wenn ein breiter Überblick mit fachlicher Tiefe verknüpft werden muss, von Bauprojekten über Transformationsberatung bis Compliance.

Neben den vielen Stadtwerken, die uns seit Anbeginn begleiten, sind Unternehmen und Unternehmungen der unterschiedlichsten Couleur als Mandantinnen und Kunden getreten.

Aber die Geschichte hat die DNA von BBH geprägt. Das Kämpferische der ersten Jahre, die Kreativität der Liberalisierung, das Strukturierte der Regulierung und der Fokus auf nachhaltige Transformationen der letzten Jahre machen zusammen die BBH-Gruppe aus. Von drei mutigen Streitern zu knapp 1.000 BBHler:innen; von einem kleinen Büro in einer Wohnung zu sieben Standorten. Von Strom und Gas über Wasser zu Wasserstoff. Von den ersten erneuerbaren Anlagen als Teil einer dezentralen Energiewende von unten zu globalen Fragen der Rohstoffsicherheit und Resilienz: In 35 Jahren BBH-Reise hat sich BBH immer wieder erweitert, gestreckt und angepasst – und ist sich doch am Ende immer selbst treu geblieben. Uns und Ihnen!

*BBH – von einem kleinen Rechts-StartUp
zum Marktführer in der Energiewirtschaft –
großer Respekt und Anerkennung!*

Dr. Roman A. Dudenhausen, Vorstand con|energy ag

2026 Leistungsspektrum heute (Auszug)

Arbeitsrecht, Beihilfe,
Compliance, Corporate
Finance, Datenschutz,
Energie, Europarecht,
Forderungsmanagement,
Gesellschaftsrecht, Handel,
Ingenieursleistungen,
IT-Beratung, Kartellrecht,
Legal Tech, M&A,
Managementberatung,
Politikberatung, Regulie-
rungsrecht, Rekommunali-
sierung, Risikomanagement,
Speicher, Steuerberatung,
Tax Compliance, Umwelt-
recht, Urheber- und Medien-
recht, Vergabe, Verkehr,
Wärme, Wasser, Wirtschafts-
prüfung und so vieles mehr.

TRANSFORMATION. INNOVATIONEN BEGLEITEN.

Zukunftsthemen & zukunftsfähige Partnerschaften.

Versorgungssicherheit | Wasserstoff als Zukunftsbaustein | Transformation der Netze

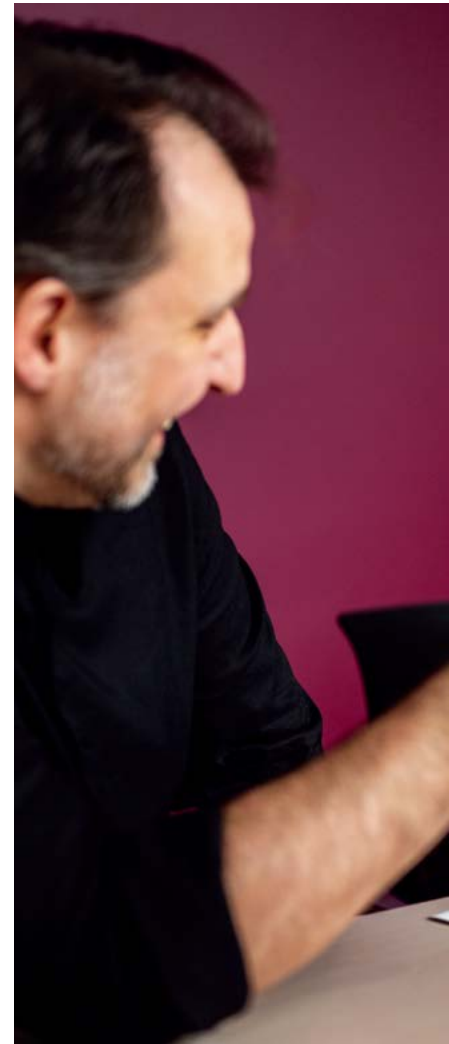
Bei BBH liegen Neugier und disruptives Denken in der DNA. Wir haben schon immer nach vorn geschaut, Mandantinnen und Kunden betreut, die etwas gewagt haben, Innovationen begleitet und den Weg geebnet.

Im Energiebereich wird eine der Schlüsselfragen sein, wie man die Energie zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung stellen wird. War dies lange Jahre die Aufgabe von fossilen Kraftwerken und Erdgas, ändern sich die Bedürfnisse mit der Transformation der Erzeugungsstruktur, dem Wunsch nach Klimaneutralität und der Verwundbarkeit durch importierte Energieträger. Die Transformation der Gasnetzinfrastruktur ist ein langfristiger Umbau des bestehenden Systems. Fragen der Umwidmung, technischen Umrüstung und Finanzierung prägen die Debatte.

Für Netzbetreiber, Kommunen und Unternehmen geht es um Planungssicherheit und tragfähige Entscheidungen. BBH unterstützt hier bei regulatorischen Anforderungen, Netzentwicklungsstrategien und der Umsetzung konkreter Transformationspfade.

BBH's Arbeit bei einem wichtigen Projekt vor einem Jahr hat uns so imponiert, dass wir seitdem in vielen Bereichen – von Energierecht, über M&A bis hin zu Stromhandelsthemen – Mandanten der Kanzlei sind.

Thomas Antonioli, Mitgründer & CFO Terra One Climate Solutions GmbH





Ein Teilaspekt ist das Nutzen der Infrastruktur für Wasserstoff. Dieser ist ein wichtiger Baustein bei der zukünftigen Energieversorgung. Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft stellt Industrie, Netzbetreiber und Kommunen vor grundlegende Infrastruktur- und Regulierungsfragen. Wir begleiten die Branche in einem intensiven Austausch dazu, wie der Wasserstoffhochlauf beschleunigt werden kann, insbesondere bei Fragen der Netzanbindung, der Systemplanung und der Ausgestaltung des künftigen Kernnetzes.

Seit vielen Jahren verbindet uns mit BBH Vertrauen, gemeinsames Gestaltungsdenken und ein tiefes Verständnis für die Transformation der Energiebranche. Besonders schätzen wir die Fähigkeit, juristische Präzision mit einem tiefen Verständnis für die wirtschaftlichen und infrastrukturellen Realitäten der Energiebranche zu verbinden.

*Roland Warner, Vorsitzender der Geschäftsführung
der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG*

Zugleich wächst der Druck auch auf die Stromnetze, die volatile Einspeisung von erneuerbarem Strom mit dem wachsenden Bedarf für E-Mobilität und Wärmepumpen zu koordinieren. Auch hier spielt die Speicherung in Form von Batteriespeichern eine wachsende Rolle. Wir begleiten die Akteure von der technischen über die genehmigungsrechtliche bis zur vertraglichen Ausgestaltung.

TRANSFORMATION. GEMEINSAM VORANBRINGEN.

Dem Trend immer etwas voraus.

E-Mobilität | Digitalisierung | IT-Sicherheit | Kritische Infrastruktur (KRITIS) | Künstliche Intelligenz | BBH Lab

Wir waren schon an Themen dran, als sie noch kein Trend waren. Bei der Elektromobilität zum Beispiel – und bei der Digitalisierung der Energiebranche. Auch hier haben wir hervorragende Expert:innen an Bord. Im letzten Jahr haben wir unser BBH Lab gegründet, in dem wir iterativ Ideen entwickeln.

Als E-Mobilität noch kein Trendthema war, haben wir bereits Pionierarbeit für die Elektromobilität geleistet und die bundesweit erste europaweite Ausschreibung einer kommunalen Ladeinfrastruktur begleitet. Dabei ist es nicht geblieben. E-Mobility wächst stetig und ist für uns inzwischen ein wichtiges Geschäftsfeld, in dem es nicht nur um Ladeinfrastruktur, sondern auch Vertragsmodelle, Wahlfreiheit und Netzfragen geht.

In der Corona-Zeit mussten wir einen Kooperationsvertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren vollständig online verhandeln. Was zunächst wie eine Notlösung wirkte, entwickelte sich überraschend schnell zum Erfolg – und heute zum Alltag: strukturierte Videokonferenzen, gemeinsame digitale Dokumente und ein neues Tempo in der Abstimmung. So wurde aus einer Krise ein Meilenstein – und BBH zeigte auch an diesem Punkt, dass man mit Vertrauen gemeinsam erfolgreich neue Wege gehen kann.

*Johannes Rager,
Geschäftsführer Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH*



Das Laden von Elektrofahrzeugen ist nur ein Beispiel für digitale Prozesse in der Infrastrukturwirtschaft. Zukünftig werden Millionen von Smart Metern Abermillionen von Datensätzen erfassen. Die Steuerung von dezentralen Erzeugern und Verbrauchern bis hinein in den Haushalt wird für die Stabilität der Energiesysteme immer wichtiger werden. Mit dieser zunehmenden Digitalisierung steigt die Bedeutung von IT-Sicherheit und dem Schutz kritischer Infrastrukturen. Neue Vor-

gaben wie NIS2 und KRITIS-Regelungen verlangen robuste Prozesse, klare Verantwortlichkeiten und belastbare Systeme. BBH begleitet Betreiber und öffentliche Stellen bei der Umsetzung dieser Anforderungen, bei Risikoanalysen und bei der Entwicklung rechtssicherer Strukturen. Und wir haben auch schon den Einsatz künstlicher Intelligenz, zum Beispiel im Bereich der Smart Cities, im Blick.

2015/2016 Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende | Smart-Meter-Rollout

Deutschland hinkt bei der Digitalisierung der Energieversorgung hinterher. Mitte der 2010er Jahre wurden dann die regulatorischen Grundlagen für die breitere Nutzung von intelligenten Zählern und Messsystemen gelegt (Roll-out).

2016 NIS 1 Cybersecurity-Richtlinie

In einer Welt, in der die hybride Kriegsführung im Cyberspace immer relevanter wird, müssen kritische Infrastrukturen, von Kraftwerken über die Abwasserentsorgung und Telekommunikation bis zur Lebensmittelversorgung, besonders geschützt werden.

WISSEN. FÜR DEN NACHWUCHS.

Kompetenz schafft Vertrauen.

Wissenschaft | Forschung | Bildung | Hochschulen/ Lehre

Engagement für Wissenschaft und Lehre ist uns in der BBH-Gruppe sehr wichtig, denn alles, womit wir uns beschäftigen, ist eigentlich eine Generationenaufgabe: Wie kann die europäische Industrie langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein, wie können Energie-, Klima-, Wärme- und Ressourcenwende erfolgreich, nachhaltig und sozialverträglich gelingen?



Unser Engagement nimmt unterschiedliche Formen an. Schon früh haben wir begonnen, uns in Büchern und Aufsätzen mit unseren Themen intensiv auseinanderzusetzen und damit auch den wissenschaftlichen Fachdiskurs mitzuprägen. Die BBH-Publikationsliste umfasst mehr als 2.500 Einträge, wovon die Kommentare und Fachbücher zudem regelmäßig über mehrere Auflagen hinweg immer wieder aktualisiert werden. Gleichzeitig prägen wir wichtige Rechtszeitschriften durch mehrere 1.000 Urteilsbesprechungen mit.



BBH begleitet die Wissenschaft auch institutionell. Das IKEM, 2009 als An-Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald unter tatkräftiger Mithilfe von BBH gegründet, ist ein Partner für engen Austausch.

Wir wollen unser Wissen natürlich an die jüngere Generation weitergeben, denn sie gestaltet die Zukunft mit. Daher engagieren sich viele BBHler:innen zusätzlich als ehrenamtliche Dozent:innen an Hochschulen. Die Honorarprofessuren einiger Kolleg:innen sind ein Beleg für die Zeit und den Aufwand, den BBH in die Lehre, Ausbildung und Prüfung von jungen Menschen steckt.



DEMOKRATIE. GEMEINSAM BEWAHREN.

Brücken bauen, Lösungen finden.

Vereint für Demokratie | Zusammenland | Demokratie bewahren | GrundgesetzVerstehen

Für BBH ist Demokratie ein Teil des eigenen Wesenskerns. Der Einsatz für Strukturen vor Ort, für die Bürger:innen war immer selbstverständlich. Über unsere Telefonwarteschleife lesen wir seit Jahren allen Wartenden die Grundrechte des Grundgesetzes vor.

BBH gehörte zu den ersten Unterstützer:innen des „Vereint für Demokratie Fonds“. Mehr als 75 Jahre nach Erschaffung des Grundgesetzes arbeiten engagierte Menschen jeden Tag daran, sich für den Erhalt der Demokratie und einen starken Rechtsstaat einzusetzen. Sie brauchen unkomplizierte und regelmäßig auch finanzielle Unterstützungen, um ihre Aktivitäten auszuweiten. Die 2024 gestartete Initiative bündelt Ressourcen von Unternehmen zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen, Initiativen und Projekte. Unsere Spenden kommen dann z. B. der Arbeit des angesehenen rechtswissenschaftlichen ‚Verfassungsblog‘, bekannt für das „Justizprojekt“ und das „Thüringen-Projekt“, zugute.

Auch das Projekt Zusammenland für eine hohe Wahlbeteiligung, für gelebte Demokratie und für Respekt, Weltoffenheit, Toleranz und faktenbasierte Debatten haben wir gerne unterstützt.

Nur durch das Bündeln von Kräften können wir den demokratischen Rechtsstaat wirksam verteidigen – wir freuen uns sehr, dass BBH von Anfang an diesen Weg mit uns geht!

Jakob Preuss, Project Together

PROJEKTPARTNER:IN VON

#ZUSAMMENLAND

GEMEINSAM MACHT UNS STARK



Demokratie braucht uns alle. Im Februar 2025 hat uns Margot Friedländer besucht und ihre bewegende Lebensgeschichte mit uns geteilt. Als eine der letzten Holocaust-Überlebenden setzte sie sich unermüdlich dafür ein, die Erinnerung wachzuhalten – als Mahnung und Auftrag für uns alle. Ihr Besuch bei uns im Berliner Büro war für alle Mitarbeitenden und deren Familienangehörige eine große Ehre.

*Ich brauche nicht viele Worte, die ihr versteht:
Seid Menschen. Seid menschlich.
Das ist alles, was ich euch mitgeben möchte.
Es ist für euch, für die Zukunft, für die Demokratie.*

Margot Friedländer

Damit junge Menschen ihre Grundrechte kennen, machen wir beim Bildungsprojekt des Vereins GrundgesetzVerstehen e. V. mit BBH-Rechtsanwält:innen gehen dafür an Schulen und sprechen mit Schüler:innen etwa über Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit. Diese wichtige Aufgabe bietet uns eine einzigartige Gelegenheit, als Coaches demokratische Werte dort zu vermitteln, wo sie wachsen.

HALTUNG ZEIGEN. BRÜCKEN BAUEN.

Streit und Kompromisse.

David gegen Goliath | freier Wettbewerb | Interessensausgleich

BBH hat klare Überzeugungen, für die wir immer wieder eintreten. Aber wir sind auch der Ansicht, dass man hart und kontrovers diskutieren kann, jedoch danach immer noch in der Lage sein muss, Brücken zu bauen.



Was mit dem Stromstreit als David-gegen-Goliath-Geschichte begann, setzte sich auch später fort. Als die Liberalisierung startete, stand BBH auf der Seite der kleinen Marktteilnehmer:innen, die sich gegen die großen Konzerne behaupten mussten, auf der Seite der jungen Marktteilnehmer:innen, die in der neuen Freiheit ihre Chancen witterten, und auf der Seite europäischer Marktteilnehmer:innen, die aus ihren Heimatländern heraus den deutschen Markt betreten wollten.

BBH hatte schon in den 1990er Jahren gegen den Braunkohletagebau gekämpft, der das Dorf Heuersdorf bedrohte und trotz unseres Sieges vor dem Sächsischen Verfassungsgericht schließlich hinwegfegte. Auch die Braunkohleklausele, die im jungen EnWG die ostdeutsche Braunkohleverstromung vor Wettbewerb schützen sollte, kippten wir.

Und immer wenn die großen Konzerne ihre Marktmacht weiter konzentrieren wollten, stand BBH auf der Seite des freien Wettbewerbs. Durch die Opposition zur E.ON-Ruhrgas-Fusion wurde BBH auch außerhalb der Stadtwerke-Klientel bekannter (berühmter, würden wohl manche sagen). Viele Jahre später war es wieder BBH, die eine Handvoll von Stadtwerken gegen die Aufteilung des deutschen Marktes zwischen RWE und E.ON unterstützte.

Aber immer – auch beim Kohle- oder Atomausstieg – achten wir auf die vielfältigen Interessenlagen, die vor Ort zwischen Klimaschutz, Wirtschaftstransformation und Strukturwandel bestehen. Wir sind nicht nur einfach dagegen. Wir wollen nicht nur wissen, was nicht geht, wir wollen auch immer wissen, was doch geht. Ein Beispiel ist unser Einsatz für die Weiternutzung der Gasnetze als Wasserstoffnetze.

Denn auch das ist das Wesen von BBH: Wir suchen Wege, auf denen es weitergeht, Brücken, über die man gehen kann, und Kompromisse, auf die man sich einigen kann.



NEXT GENERATION. **VIelfALT STÄrKEN.**

Die junge Generation gestaltet die Zukunft mit.

Next Gen & Diversity | CEO der Zukunft | Charta der Vielfalt | Auszeichnungen

BBH betreibt ein „People Business“. Am Ende geht es um die Menschen, die für BBH denken, planen, kommunizieren, lachen und fühlen.



© Andreas Steindl / CEO der Zukunft

Viele Menschen kommen jung, direkt nach ihrem Abschluss, zu uns. Sie alle bringen ihre Ideen, Vorstellungen und die Kultur ihrer Generation mit. Das hält uns jung! Dass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind, bestätigen uns nicht nur unsere Mitarbeiter:innen. Auch das Handelsblatt hat uns in seinem Ranking als einen der besten Arbeitgeber 2026 ausgezeichnet.

Und genauso wie BBH thematisch immer breiter wurde, sind auch die Menschen bei BBH immer diverser geworden. Wir haben uns ganz bewusst zu dieser Diversity (auch: Diversität oder Vielfalt) im Arbeitsumfeld bekannt, weil wir glauben, dass wir von einer Unternehmenskultur

profitieren, die alle Gruppen von Beschäftigten anerkennt und fördert – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Deshalb haben wir auch die Charta der Vielfalt unterzeichnet und gehören damit zu mehr als 3.500 Unternehmen und Institutionen, die ebenfalls die Charta gezeichnet haben.

Nicht nur wir suchen nach jungen Talenten, unsere Mandantinnen und Kunden brauchen auch guten Nachwuchs. Das betrifft nicht nur die Einstiegspositionen, sondern auch die Führungskräfte. Daher unterstützen wir sehr gern das Projekt „CEO der Zukunft“. 31 Mentor:innen nehmen 40 Nachwuchsführungskräfte unter ihre Fittiche, um aus ihnen die künftigen CEOs der Kommunalwirtschaft zu machen. BBH liefert in Workshops überlebensnotwendiges Wissen zu Compliance, Stakeholder Management, Arbeitsrecht, Energiewirtschaft/ Transformation und Fachkräftebindung.







IN MEMORIAM.

Leider sind nicht mehr alle unter uns.

In den letzten zehn Jahren mussten wir schmerzlich von Weggefährten Abschied nehmen.



Dr. Peter Becker
Namens- und
Gründungspartner,
herausragender
Jurist, wirkungs-
mächtige Anwalts-
persönlichkeit.
Inspirierender Mentor.
† 2024



Dr. Wolfgang Danner
langjähriger Präsident
des BAFA, Jurist,
prägender Gestalter
und Herausgeber des
Kommentars „Energie-
recht“.
† 2023



Dr. Andreas Lied
Gründungsvorstand
BBH Consulting AG,
Physiker, Stratege.
Humorvoller und
verbindlicher Kollege.
† 2024

Wolf Büttner
Namens- und
Gründungspartner,
engagierter Jurist
und Sozialdemokrat.
Freund und Vorbild.
† 2020



Dr. Christian Jung
Partner,
exzellenter Jurist,
geschätzter Experte.
Langjähriger
Weggefährte.
† 2025



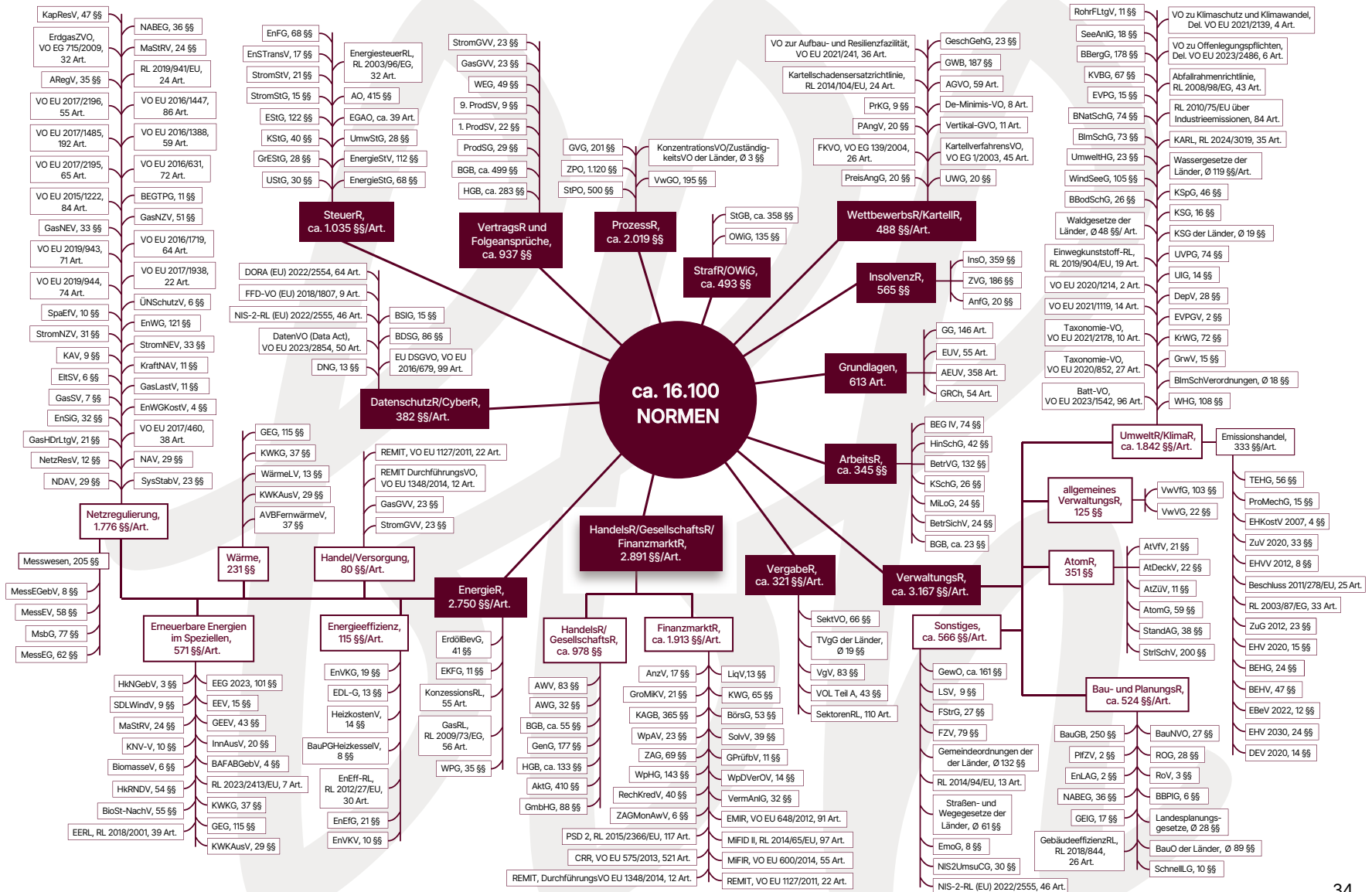
Sven Reinhardt
Partner Counsel,
Wirtschaftsprüfer
mit Leib und Seele.
Hochgeschätzter
Kollege.
† 2024



WER (ER-)ZÄHLT DENN SCHON? **NA WIR.**

<p>7.000+ Mandantinnen & Kunden</p> <p>Den Kern bilden Energie- und Versorgungsunternehmen, vor allem Stadtwerke, Kommunen und Gebietskörperschaften, Industrieunternehmen sowie internationale Konzerne.</p>	<p>1.000+ Mitarbeitende</p> <p>haben wir inzwischen bei BBH. 36 Jahre im Schnitt. 56 % Frauen, 44 % Männer. 26 % Teilzeit.</p>	<p>7 Standorte</p> <p>Von Berlin, Erfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Brüssel aus beraten und begleiten wir Unternehmen und Institutionen. Rechtlich, betriebswirtschaftlich und strategisch.</p>
<p>4 von 5 Zufriedenheit</p> <p>Punkte für unsere Leistungen haben uns unsere Mandantinnen und Kunden gegeben.*</p> <p><small>* laut Mandantenumfrage 2024</small></p>	<p>16.100+ Normen</p> <p>Von A wie Abgabenordnung bis Z wie Zuteilungsverordnung – Grundlage für viele Entscheidungen.</p> <p>Wir kennen sie alle.</p>	<p>700+ Konferenzen, Seminare und Webinare</p> <p>organisieren wir pro Jahr, für Kommunen, Stadtwerke, Netzbetreiber, Energieversorger, Industrie und alle, die Infrastruktur gestalten.</p>
<p>2.860+ Blogbeiträge</p> <p>sind seit Start 2011 erschienen. Unser Blog hat rund 4.200 Leser:innen pro Woche. Was als Energieblog begann, ist heute eine der meistgelesenen Plattformen der Branche.</p>	<p>2.550+ Publikationen</p> <p>gibt es von uns mittlerweile. Wir bräuchten für die aktuell 120 BBH-Bücher, 687 Fachbuchbeiträge und 1739 Aufsätze und Kolumnen ungefähr 4 große Billy-Regale.</p>	<p>7 Mio.+ Tassen</p> <p>Kaffee & Tee haben wir, rein statistisch, seit unserer Gründung getrunken. Nachhaltig!</p>

NORMENVIELFALT. IM ENERGIESEKTOR.





BRAUCHT KLARE STRUKTUREN.

Rechtsberatung

Wirtschaftsprüfung

Corporate Finance

Steuerberatung

Engineering

Consulting

Solutions



STABILITÄT.
BRAUCHT SICHERHEIT.

IMPRESSUM

© Die BBH-Gruppe, 2026
www.die-bbh-gruppe.de
presse@bbh-online.de

Fotos: Mike Auerbach, Christian Köster, Matthias Martin,
Alexander Nold, Ronald Rinklef, Heidi Scherm,
Franziska Schrödinger, Andreas Steindl, Marco Urban